HELMUT

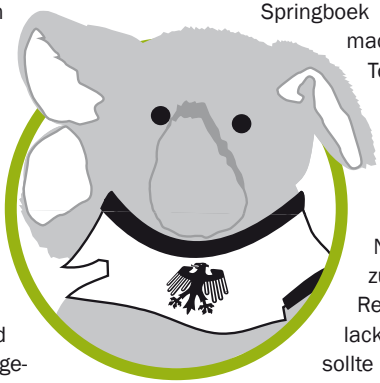
DAS WM-FANZINE

Das offizielle **FANZINE** der deutschen Fanbetreuung • Zur WM 2010 in Südafrika
Zum Vorrundenspiel **Deutschland : Australien** in Durban am 13. Juni um 20:30 Uhr

Nr. 1

Vorwort

Wow! Wir sind Bestandteil eines wirklich historischen Ereignisses. Nach 18 Weltmeisterschaften in Europa, auf dem amerikanischen Kontinent und sogar einmal in Asien findet nun die erste Fußball-WM auf afrikanischem Boden statt – und wir sind live vor Ort dabei!



Herzlich willkommen damit auch zur ersten Ausgabe von **HELMUT**, dem Fanzine für die großartigen Anhänger von Jogis Elf, die sich auf den langen Weg nach Südafrika und hierher nach Durban zum Spiel gegen Australien gemacht haben. Wir vom **HELMUT** hoffen sehr, dass wir euch möglichst lange durch das Turnier begleiten werden. Sieben Spiele sind es bis zum Finale, und wenn sportlich alles klappt, wird dieses kleine Fanzine siebenmal frisch erscheinen. Dabei werden wir ganz schön herumkommen: von Durban über Umtata (eine Übernachtungsstation mit einem großartigen Namen!) nach Port Elizabeth und weiter nach Johannesburg. Danach – wer weiß? Hoffentlich reisen wir noch nach Kapstadt und dann am 11. Juli wieder zurück nach Jo'burg. Wir werden sicher viel erleben. Und weil neben dem Fußball gerade die persönlichen Erlebnisse den besonderen Flair eines solchen Turniers ausmachen, wird **HELMUT** genau auf diese ein besonderes Auge haben. Mit einem Springboek nähere Bekanntschaft gemacht? Von Einheimischen ins Township eingeladen, selbstgebrautes Bier getrunken und dabei über die Bundesliga gefachsimpelt? Das sind die Storys für uns!

Natürlich waren die verletzungsbedingten Absagen von René Adler und Michael Ballack ein Schock. Aber der Blick sollte jetzt nach vorne gerichtet sein. In der Mannschaft steckt unglaublich viel Potenzial, von der Torhüterposition bis zu den Angreifern. Und dann sind da auch noch die jungen Wilden – wer sagt denn, dass Südafrika 2010 nicht das Turnier von Özil, Marin und Kroos werden kann. Fakt ist, Fußballspieler können ihre Leistungsstärke am ehesten in einem positiven Umfeld abrufen. In den heutigen 90 Minuten werden wir also anfeuerungstechnisch alles versuchen, das Unsere zu einem Erfolg beizutragen. Und dann wollen wir mal sehen, ob **HELMUT**, unser Turnierelefant, die flinken australischen Kängurus nicht in die Schranken weisen kann.

Inhalt

Vorwort 2

Was tun in ... Durban 4

Fanbetreuung's Diary – unser WM-Tagebuch 6

Durban: Moses Mabhida Stadium 7

Gegen wen geht's noch mal? Australien 8

Walking the Wild Coast: Von Durban nach P. E. 12

Gut zu wissen 14

Fanbetreuung 16

Aus der Heimat 18

Service: Telefonnummern/Helpline 20

Impressum

Verantwortlich:
Koordinationsstelle Fanprojekte bei der dsj
Michael Gabriel/Marion Kowal
Otto-Fleck-Schneise 12, 60528 Frankfurt
Tel.: +49 69 6700357
www.kos-fanprojekte.de

Gefördert von:
Deutscher Fußball-Bund
Otto-Fleck-Schneise 6, 60528 Frankfurt
www.dfb.de

Texte und Beiträge:
Thomas Emmes, Michael Gabriel, Volker Goll, Torsten „Totte" Hoffmann, Kristina Krause und Nicole Selmer

Fotos:
Ulrich Döring (1), Ingo Thiel (2, 16, 17, 18), Torsten „Totte" Hoffmann (4, 5, 12, 14, 15), dpa Picture-Alliance (7), KOS (8, 9), Bongarts/Getty Images (10, 11)

Gestaltung: Ingo Thiel

KOS

DEUTSCHER FUSSBALL-BUND

Unser besonderer Dank gilt:

Steffen Scholz, Sonja Raschkowski, FP Karlsruhe, Martin Spitzl, Thomas Hackbarth, Tobias Döpgen, Gerd Wagner, den Helmuts dieser Welt, Conni Bongarts, Abteilung Prävention und Sicherheit (DFB), Patrick, dem Präsidenten von Inter Mailand, Ralf, den Altvorderen vom AlleZmagne (dem WM-Fanzine von 1998) ...

Was tun in ... Durban

Durbans Charme entpuppt sich für viele erst nach mehrmaligen Besuchen. Auf den ersten Blick sieht das Stadtbild eher grau und sehr nach 60er-Jahre-Style aus: funktionelle Gebäude und breite Straßen, die an die USA erinnern. Die noch vorhandenen Kolonialgebäude wirken leicht heruntergekommen und gehen inmitten der tristen modernen Architektur etwas unter. Wer also schnell wieder abreist, wird keine bleibende Erinnerung mitnehmen. Setzt man sich aber mit den Menschen und der Vielfalt der Kulturen auseinander, ergibt sich ein großartiger Mix, der Durban pulsieren lässt. Es ist gleichzeitig hektisch, aber doch relaxed. Arbeiten steht nicht so im Mittelpunkt wie in der Finanzmetropole Johannesburg, was sicherlich auch mit dem Klima zusammenhängt: Im Sommer wird es teilweise so schwül, dass man sich besser langsam bewegt und entspannt in einer Lokalität verweilt.

Frittenbude in Durban

Zum Ausgehen tagsüber wie abends bieten sich zwei Gegenden an. Die eine ist die **Beachfront**, die sich sowohl nach Süden als auch nach Norden erstreckt und über die man auch zum Stadion laufen kann. Dort findet ihr sehr zentral gelegen das **Joe Kool's**, gleichzeitig Restaurant und Bar und eine echte Institution in der Stadt. Hier kann man direkt am Strand frühstücken, aber auch leckere Burger und andere Pub-Gerichte essen. An manchen Abenden verwandelt sich der komplette Bereich auch in eine Diskothek

und die Durbaniten lassen es krachen. An der Beachfront gibt es auch eine Menge anderer Kneipen und Bars, es sollte für jeden etwas dabei sein. Rund um den sehenswerten Themenpark **uShaka Marine World**, der südlich an der Beachfront gelegen ist, ist ein relativ neuer Komplex entstanden, der das komplette Spektrum in Sachen Shopping, Essen und Trinken abdeckt. Wer es etwas verruchter mag, kann zu fortgeschrittener Stunde das **Cool Runnings** in der 49 Milne Str. in der Innenstadt ansteuern. Die Gegend hier ist jedoch keinesfalls zum Herumlaufen geeignet, also unbedingt ein Taxi nehmen.

Die andere sehr angesagte Ausgehmeile liegt im Stadtteil Morningside rund um die **Florida Road**. Im Vergleich zu den eher tristen Hotelbauten an der Beachfront findet man hier schmucke Häuser, teure Autos und schöne Menschen. Aber nicht gleich abschrecken lassen, denn insbesondere auf der Florida Road kann man prima draußen sitzen. Die Gegend ist verhältnismäßig sicher, es sind viele Einheimische unterwegs und ihr könnt hier gut essen und trinken. Eine sehr angesagte Bar mit günstigen Longdrinks und Cocktails ist das **Bean Bag Bohemia** auf der Windermere Road. Auf jeden Fall solltet ihr die Vielzahl an indischen Restaurants nutzen, die günstig und ausgesprochen lecker sind. Zum Übernachten könnt ihr in den Stadtteilen Morningside und Berea mehrere Backpacker-Hostels ansteuern, die in der Regel relativ moderate Preise haben.

Zum Shopping bietet sich in dieser Gegend das **Musgrave Center** an, es befindet sich unweit der Florida Road in der Musgrave Road. Hier gibt es diverse Shops, einen großen Supermarkt sowie Geldautomaten, an denen man in sicherer Umgebung Geld abheben kann. Wer die größte Shopping-Mall Afrikas besuchen möchte, sollte sich nördlich von Durban ins ca. 15 km entfernte **Gateway Center** nach Umhlanga Ridge begeben. Diese Mall ist wirklich riesig und supermodern und an einem spielfreien Tag vielleicht genau das Richtige.

Thomas Emmes ist 43 Jahre alt und arbeitet beim Fanprojekt München

Fanbetreuung's Diary – unser WM-TAGEBUCH

Hier kommen die Mitglieder des Fanbetreuungsteams zu Wort und berichten von ihren alltäglichen – oder vielleicht auch spektakulären – Erlebnissen in Südafrika. Den Anfang macht Emmes mit einem kleinen Vorausblick auf das WM-Abenteuer.

Emmes, bring Weißwürschte für die Schickeria München mit.

Servus zusammen,
ich wurde gebeten, mich vorzustellen und ein wenig über meine Erwartungen an unsere Arbeit in Südafrika zu schreiben. Gut ... ähh, wie mein Ehrenpräsident zu sagen pflegt, dann schau ma' mal ...

Wie ihr ja sicher schon rausgehört habt, komme ich aus München. Ich arbeite seit 15 Jahren für das Fanprojekt Bayern München und bin auch seit 43 Jahren Fan vom F.C. Bayern. Abgesehen von den vielen Reisen mit meinem Verein bei internationalen Wettbewerben, habe ich auch einige Länderspiele und Turniere sowohl als Fan als auch als Fanbetreuer mitbegleitet. Aufgrund dieser Erfahrungen und einer gewissen Abenteuerlust habe ich mich entschieden, mich für das Fanbetreuungsteam in Südafrika zu bewerben.

Glücklicherweise nimmt man mich nun mit in das – für mich nicht ganz unbekannte – Südafrika. Ich habe das Land Anfang der 1990er-Jahre einmal besucht und mir natürlich auch ein Fußballspiel angesehen. Priorität hatten aber damals die wunderbare Küste und die einmalige Tierwelt.

Auf die Arbeit in Südafrika freue ich mich sehr, da sie sehr vielseitig sein wird. Unsere Arbeit vor Ort basiert auf drei Säulen: Zum einen die Betreuung der Fans im Fancamp in Pretoria, zum anderen die Arbeit bei der Fanbotschaft an den jeweiligen Spielorten unserer Mannschaft und die redaktionelle Mitarbeit am HELMUT für jedes Spiel der deutschen Elf. Diese Aufgaben reizen mich sehr, vor allem die Arbeit an der Fanbotschaft.

Da das Turnier im südafrikanischen Winter ausgetragen wird, lasse ich meine Badehose zu Hause und packe meine Daunenjacke ein. Auch das Surfbrett bleibt leider im Keller, da die Arbeit und die Kälte mich wohl davon abhalten werden, diesen wunderbaren Sport auszuüben. Dass diese Reise keine Vergnügungstour wird, ist mir klar. Sicher darf man den Spaß an der Arbeit nicht verlieren, aber wir dürfen nicht vergessen, wo wir uns befinden. Freundinnen von mir haben sich wegen der negativen Berichterstattung über die hohe Kriminalität schon beängstigt gezeigt. Ich sehe das Ganze eher relaxed. Wer aufmerksam bleibt und nicht zur falschen Zeit am falschen Ort ist, wird sicher eine schöne WM erleben. Und deshalb werde ich alles dafür tun, dass unsere Fans gut informiert und betreut werden, um sie sicher und mit viel Spaß durch Südafrika zu begleiten. Ich hoffe, dass unser Team lange im Turnier bleibt und dass alle Fans wieder unversehrt nach Hause kommen.

Pack ma's an!

Cheers

Durban: Moses Mabhida Stadium

Mit Griff zum Wegtragen – über dem Stadion spannt sich ein Stahlbogen von 350 m Länge und 106 m Höhe. Der spektakuläre Bau in Strandnähe ist auf dem besten Wege, ein neues Wahrzeichen von Durban zu werden. Das Stadion liegt im Sportzentrum King's Park, wo noch weitere neue Sporteinrichtungen, Restaurants und Geschäfte entstehen sollen. Es ist nach Moses Mabhida (1923–1985) benannt, einem kommunistischen Gewerkschaftsführer und ANC-Politiker. Als der Neubau begann, war der Namenspatron noch ein anderer: Häuptling Senzangakhona, einer der Gründer der Zulu-Nation.

Für Schwindelfreie: Der Bogen über dem Stadion ist, wie es der schöne Namen Sky Walk andeutet, nicht nur zum Anschauen, sondern auch zum Drüberlaufen. Beim „Adventure Walk" lauft ihr mit Helm und Sicherheitsleine ausgestattet über 550 Stufen zum Scheitelpunkt. Weniger Abenteuerlustige fahren mit dem „Sky Car", einer Art Seilbahn, von der anderen Seite hoch. Und wer nicht schwindelfrei ist, guckt am besten nur zu.

Wie groß? Ziemlich groß. Mit einer Kapazität von 70.000 Plätzen ist das Moses-Mabhida-Stadion nach der Soccer City in Johannesburg die zweitgrößte Spielstätte. Nach dem Turnier ist ein Rückbau um 15.000 Plätze geplant.

Wann gebaut? Das Stadion ist nagelneu, es wurde 2009 eröffnet. An der gleichen Stelle stand zuvor das King's Park Stadion, das 2006 gesprengt wurde.

Wer spielt da? Gute Frage. Durban gilt eher als Surf- denn als Fußballstadt. Mit dem AmaZulu FC und den Golden Arrows gibt es zwei Erstligaklubs, die die Saison auf Platz 9 bzw. 12 beendeten. Ihr Zuschauerzuspruch allerdings liegt mitunter nur im vierstelligen Bereich. Aber Durban denkt groß: Die Arena kann auch für Rugby und Leichtathletik genutzt werden, mittelfristig plant man eine Olympiabewerbung. Zur WM finden erst einmal fünf Gruppenspiele, ein Achtelfinale und ein Halbfinale hier statt.

Sonst noch was? Der Sky Walk ist auch symbolisch aufgeladen. Die Konstruktion, die auf der einen Seite zwei Füße hat und auf der anderen nur einen, soll die Vereinigung der gespaltenen südafrikanischen Nation symbolisieren.

Gegen wen geht's noch mal? Australien

Die *Socceroos* sind der Gegner des deutschen Teams im ersten Gruppenspiel. In farbenfrohes Gelb-Grün gekleidet (bitte nicht mit dem brasilianischen Heimtrikot verwechseln!) sind die Jungs des niederländischen Trainers Pim Verbeek zum dritten Mal bei einer WM dabei. Bisher reisten die Australier immer nur an, wenn die Weltmeisterschaft in Deutschland stattfand, 1974 und 2006 nämlich. Über 1974 decken wir gnädig den Mantel des Schweigens, 2006 hingegen lief es deutlich besser: In einer Gruppe mit Brasilien, Kroatien und Japan gelang der Einzug ins Achtelfinale und dort scheiterten die Australier fast tragisch knapp am späteren Weltmeister Italien, und zwar durch ein Elfmeter-Tor in der Nachspielzeit.

Dass die Australier bisher so selten dabei waren, hängt vor allem mit dem Qualifikationsmodus zusammen: Der Sieger der Ozeanien-Gruppe musste immer in eine Relegation, dabei scheiterte man regelmäßig – gegen Schottland (1986), Argentinien (1994), Iran (1998) oder Uruguay (2002). Ende 2005 hatten die Australier dann genug, sie traten aus dem ozeanischen Fußballverband aus und in die Asien-Konföderation ein und qualifizierten sich dort ohne große Umstände direkt für die WM. Unterschätzen darf man die *Socceroos* also auf keinen Fall.

HSV-Fans, bitte tapfer sein!

Torgefährlich wird beim Gegner unter anderem einer, der den deutschen Fußball gut kennt: Josh Kennedy, 1,94 Meter großer Offensivspieler, zog neun Jahre lang durch verschiedene deutsche Klubs und Ligen, u.a. bei Wolfsburg, den Stuttgarter Kickers, Dynamo Dresden und dem Karlsruher SC. Links stürmt Harry Kewell von Galatasaray Istanbul, der allerdings noch an einer Verletzung laboriert. Außerdem zu beachten: Mittelfeldstratege Tim Cahill, in England beim FC Everton aktiv. Deutschen Fans, insbesondere denen vom HSV, dürfte aktuell aber

der Mann im Tor am vertrautesten sein: Mark Schwarzer ist Keeper des FC Fulham, dem diesjährigen Europa-League-Finalisten, der im Halbfinale den HSV ausschaltete und den Traum vom Endspiel im eigenen Stadion zerstörte. In der Nationalmannschaft ist die Defensive sicher, zumindest was die nackten Zahlen der Statistik angeht: In der Quali gab es in 14 Spielen nur vier Gegentreffer.

Und die Bilanz gegen Deutschland? Die ist überschaubar, spricht aber eine deutliche Sprache: zwei Spiele, zwei Siege. Das heißt eigentlich sind es sogar drei Spiele und Siege deutscher Teams gegen australische, auch wenn das in der FIFA-Statistik anders aufgeführt wird. 1974 spielten die Australier nämlich in einer Gruppe mit der Bundesrepublik und der DDR und verloren die Partien jeweils mit 0:3 bzw. 0:2. Deutlich knapper fiel die Begegnung beim Confed Cup in Deutschland 2005 aus: Mit 4:3 siegten die Deutschen. Mit dabei auf beiden Seiten übrigens eine ganze Reihe von Spielern, die auch in Durban wieder auf dem Platz stehen werden.

Neue Freunde für Helmut?

Für unser Maskottchen HELMUT wird die Begegnung mit seinen australischen Pendants ein besonderes Erlebnis, schließlich begegnen sich Elefanten und Kängurus nicht in freier Wildbahn. Wir vermuten allerdings, dass die australischen Fans es wie bei der WM in Deutschland halten werden und auf das Mitbringen lebender Maskottchen verzichten. Da aufblasbare Plastikkängurus in der Stadionordnung nicht ausdrücklich erwähnt werden, gehen wir mal davon aus, dass sie am Sonntag auch im Stadion von Durban wieder dabei sein werden. Wir hoffen, dass wir euch in der nächsten Ausgabe Helmuts Erinnerungsfotos an diesen Spieltag präsentieren können.

WM-Kader Deutschland

Stand: 27. Mai 2010

Tor

Hans Jörg Butt
28.05.1974
Bayern München

Manuel Neuer
27.03.1986
FC Schalke 04

Tim Wiese
17.12.1981
Werder Bremen

Abwehr

Dennis Aogo
14.01.1987
Hamburger SV

Holger Badstuber
13.03.1989
FC Bayern München

Abwehr

Andreas Beck
13.03.1987
TSG Hoffenheim

Jerome Boateng
03.09.1988
Hamburger SV

Arne Friedrich
29.05.1979
Hertha BSC Berlin

Marcell Jansen
04.11.1985
Hamburger SV

Philipp Lahm
11.11.1983
FC Bayern München

Abwehr

Per Mertesacker
29.09.1984
Werder Bremen

Serdar Tasci
24.04.1987
VfB Stuttgart

Heiko Westermann
14.08.1983
FC Schalke 04

Mittelfeld

Sami Khedira
04.04.1987
VfB Stuttgart

Toni Kroos
04.01.1990
Bayer Leverkusen

Mittelfeld

Marko Marin
13.03.1989
Werder Bremen

Mesut Özil
15.10.1988
Werder Bremen

Bastian Schweinsteiger
01.08.1984
FC Bayern München

Piotr Trochowski
22.03.1984
Hamburger SV

Angriff

Cacau
27.03.1981
VfB Stuttgart

Mario Gomez
10.07.1985
FC Bayern München

Stefan Kießling
25.01.1984
Bayer 04 Leverkusen

Miroslav Klose
09.06.1978
FC Bayern München

Thomas Müller
13.09.1989
FC Bayern München

Angriff

Lukas Podolski
04.06.1985
1. FC Köln

Trainer

Joachim Löw
03.02.1960
Bundestrainer

Hans-Dieter Flick
24.02.1965
Assistent

Andreas Köpke
12.03.1962
Torwarttrainer

Oliver Bierhoff
01.05.1968
Manager

WM-Kader Australien

Tor:
Adam Federici, Eugene Galekovic, Brad Jones, Mark Schwarzer

Abwehr:
Michael Beauchamp, David Carney, Scott Chipperfield, Shane Lowry, Mark Milligan, Craig Moore, Lucas Neill, Luke Wilkshire, Rhys Williams

Mittelfeld:
Marco Bresciano, Tim Cahill, Jason Culina, Brett Emerton, Richard Garcia, VinceGrella, James Holland, Brett Holman, Mile Jedinak, Thomas Oar, Carl Valeri, Dario Vidosic

Angriff:
Joshua Kennedy, Harry Kewell, Nikita Rukavytsya

Walking the Wild Coast: Von Durban nach P. E.

Los geht es in Durban Richtung Süden auf die 946 km lange Etappe nach Port Elizabeth. Am 18. Juni steht mittags das Spiel gegen Serbien an, es bleiben also vier Tage, um die Strecke, die auch durch die ehemalige Transkei führt, zurückzulegen. Wenn ihr den direkten Weg ohne Abstecher an die wunderbare Wild Coast bevorzugt, ist das eine recht einfache Route: Die Nationalstraße N2 führt bis P.E., man kann sich also nicht im großen Stil verfahren. Die ersten 120 km auf der Autobahn könnt ihr ohne Bedenken im Eiltempo zurücklegen, da an diesem Abschnitt der Küste nicht wirklich viel zu sehen ist. In Port Shepstone endet die ausgebaute Strecke, die N2 wird nun zu einer normalen Landstraße, auf der das Überholen der oft sehr langsamen Vehikel durchaus eine Herausforderung sein kann. Achtet unbedingt auf Schlaglöcher, in den Straßenbau wurde in diesem Teil des Landes offensichtlich nicht sonderlich viel investiert. Nach weiteren 140 km erreicht ihr Kokstad, eine eher funktionelle Kleinstadt, aber bestens eignet, um eine Pause auch über Nacht einzulegen: Restaurants, Supermärkte und auch Unterkünfte sind vorhanden. Gleich südlich von Kokstad beginnt die Region der ehemaligen Transkei, die während der Apartheid ein Homeland und zeitweilig sogar unabhängig war. Ich würde empfehlen, diese Region, die touristisch nicht gut erschlossen ist, ohne Übernachtung zu durchfahren und erst in East London den nächsten nächtlichen Stopp einzulegen. Von Kokstad bis nach East London sind es jedoch 400 km und ihr werdet wahrscheinlich nicht sonderlich schnell vorankommen. Daher bietet sich eine Übernachtung in Kokstad an.

Wollt ihr lieber von der direkten Route abbiegen und die herrliche Landschaft der Transkei und der Wild Coast genießen, dann verlasst die N2 bei Port Shepstone und nehmt die R61 Richtung Port Edward bis Port St. Johns. Aber Vorsicht, die Straße ist zeitweilig in keinem guten Zustand, die Schlaglöcher sind enorm. Port St. Johns ist eine Kleinstadt direkt am Meer, die Unterkünfte

aller Kategorien, Restaurants und Freizeitaktivitäten zu bieten hat, ebenso ein Internetcafé und einen Geldautomaten.

Mein Tipp: das Jungle Monkey Backpackers. Es gibt hier saubere Zimmer, Restaurant, eine coole Bar und einen riesigen Fernseher zum Fußballschauen. Vielleicht bleibt ihr gleich einen Tag länger? Zur Weiterreise fahrt auf der der R61 in südlicher Richtung (Mthatha), nach ca. 90 km mündet die R61 dann auf die N2. Von hier aus sind es dann noch 230 km bis East London, wo es wiederum eine sehr gute Infrastruktur gibt. Das Stadtbild ist aber eher unattraktiv. Länger als einen Tag bzw. eine Nacht muss man hier nicht verweilen. Folgt weiter einfach der N2 für 300 km bis P. E. – auf halber Strecke kommt ihr durch Grahamstown, eine beschauliche Stadt, die von Studenten geprägt ist. Entsprechend viele Kneipen und Restaurants gibt es hier, also bestens geeignet für eine kleine oder auch größere Pause. Die restlichen Kilometer bis P.E. könnt ihr dann zügig zurücklegen, es gibt auf diesem Abschnitt nicht wirklich viel zu sehen und das nächste Spiel der deutschen Mannschaft steht ja schließlich an ...

Travelling Totte

Unser Teammitglied Torsten „Totte“ Hoffmann hat schon viel gesehen von der Welt, und einiges davon in Südafrika. In dieser Rubrik gibt er Tipps für die Fahrten – und die Zwischenstopps – von einem Spielort zum anderen.

Gut zu wissen

Ein paar praktische Hinweise und Tipps von A wie Apotheke bis E wie Essen. Wobei wir hoffen, dass es da keine Zusammenhänge geben wird. Ein vollständiges A bis Z findet ihr auf unserer Website www.fanguide-wm2010.de.

Apotheke

Apotheken heißen in Südafrika „Chemist“, „Pharmacy“ oder „Apteek“. Sie sind in jedem größerem Einkaufszentrum zu finden – einfach im Hotel erfragen oder im Telefonbuch nachschlagen. Neben Medikamenten und Drogeriewaren werden dort auch andere Artikel wie z.B. Netzteile für europäische Geräte verkauft. Das Medikamentensortiment ist vielfältig und entspricht in der Regel dem europäischen. Die meisten Apotheken haben wie alle anderen Geschäfte montags bis freitags von 8:30 bis 17:30 Uhr (oder länger) und an den Wochenenden bis mittags (9:00 bis 13:00 Uhr) geöffnet. Die Geschäfte bzw. Apotheken in den großen Einkaufszentren haben oftmals längere Öffnungszeiten. Apotheken-Notdienste gibt es in allen größeren Städten.

Bier

In Südafrika gibt es viele einheimische Biere (**Castle Lager, Black Label**), aber auch internationale Sorten (Amstel, Heineken). **Windhoek Lager**, ein namibischer Import, wird sogar nach dem deutschen Reinheitsgebot gebraut. Sehr beliebt sind neben den Bieren auch die Cider wie **Savanna** oder **Hunters.**

Busfahren

Die kleinen Busse (sogenannte Minitaxis), die innerhalb der Städte, aber auch über Land verkehren, sind aus Sicherheitsgründen nicht unbedingt das erste Transportmittel der Wahl. Zwischen allen großen Städten fahren Busse der **Greyhound Coach Lines** und der Linie **Translux**. Zusätzlich gibt es den **Baz Bus**, einen Bus für Backpackers. Er pendelt regelmäßig zwischen Kapstadt und Johannesburg. Unterwegs kann man nach Belieben aussteigen: Backpackers, Hotels und Tourismusattraktionen säumen die Route und man lernt schnell neue Leute kennen. Die Preise für den Baz Bus sind von der Routenlänge abhängig.

Ein paar Links:

Greyhound South Africa (engl.):
www.greyhound.co.za

Translux (engl.):
www.translux.co.za

Baz Bus (engl.):
www.bazbus.com

Camping

Camping oder Reisen mit dem Wohnmobil gehört in Südafrika zu den beliebtesten Arten des Urlaubens. Es gibt mehr als 800 registrierte Campingplätze, an die größtenteils Caravan-Parks angeschlossen sind. In den Nationalparks wie dem Kruger-Park kann man zudem in sogenannten Safari-Zelten übernachten.

Diebstahl

Wie in allen Ländern gilt auch in Südafrika: Durch vernünftiges Verhalten lässt sich die Wahrscheinlichkeit, Opfer eines Diebstahls zu werden, reduzieren. Unsere Tipps: Das Gepäck/ die Handtasche niemals unbeaufsichtigt lassen; Wertsachen im Hotelsafe verstauen; sich beim Abheben am Geldautomaten vorsehen; nicht zu viel Bargeld bei sich tragen; nach Einbruch der Dunkelheit nicht allein durch die Straßen laufen; Taschen nicht sichtbar im Auto deponieren (besser im Kofferraum verstauen); das Auto verschlossen halten; Ausflüge in die Townships nur über offizielle Touren oder mit Ortskundigen unternehmen.

Essen

So vielfältig die südafrikanische Bevölkerung ist – so vielfältig ist auch die Küche der „Regenbogennation“. In den Kochtöpfen finden sich afrikanische, holländische, britische und indische Einflüsse wieder. Vor allem Fleisch spielt eine wichtige Rolle und das in allen Formen und Variationen. Ob Burger, Steak oder Spieß: Neben den aus Europa bekannten Sorten stehen „Exoten“ wie Kudu und Strauß auf der Speisekarte – auch Krokodil und Büffel werden angeboten. Das „Braaien“ (Afrikaans für „grillen/braten“, sprich „Breien“) ist die Lieblingsbeschäftigung vieler Südafrikaner. Gegrillt wird ständig und überall.

Wer traditionell afrikanisch speisen will, probiert am besten **Mealie Pap** (Maisbrei) mit Hühnchen, Gemüse oder Salat. Sehr lecker: die **Cape-Malay-Küche,** die mit vielen Gewürzen arbeitet, z.B. beim **Boboti** – einem Hackfleischauflauf mit Curry und Ei. Lammcurrys und andere Gerichte der indischen Küche sind ebenfalls zu empfehlen.

Für die Mutigen unter euch: **Hühnerfüße** gelten als Delikatesse! Unbedingt an den vielen Obst- und Gemüseläden anhalten: Dort gibt es nicht nur leckeres Obst (frisch und getrocknet), sondern auch ein riesiges Angebot an Nüssen und Gewürzen sowie tolles Gemüse und frisch gepresste Säfte und das sehr günstig..

Fanbetreuung vor Ort

„Ich möchte sofort den Fan-Botschafter sprechen!“

Unser Fanbetreuungskonzept ist bewährt: Seit vielen Jahren sind KOS und Fanprojekte bei großen internationalen Turnieren im Einsatz. Der Grundgedanke dahinter ist, den Fans das Gefühl zu geben, dass sie willkommene Gäste – und nicht einfach nur Kunden oder gar Sicherheitsrisiken – sind. Die Fanbetreuung ist ein Service- und Infoangebot, um euch praktische Hinweise und persönliche Hilfe im Notfall zu geben oder auch einfach nur die Gelegenheit, euch mit uns und anderen Fans auszutauschen.

Zu unserem Angebotspaket gehört das Fanzine, das ihr gerade lest und das wir zu jedem Spiel der deutschen Mannschaft produzieren. Ein weiterer wichtiger Bestandteil ist die mobile Fanbotschaft: ein Ort, wo die Mitarbeiter ansprechbar sind, Infos verteilt werden oder ihr euch verabreden könnt. Unserem feuerroten EURO-Fanmobil wollten wir die lange Reise nach Südafrika nicht zumuten, dafür arbeiten wir dieses Jahr mit der „echten“ Botschaft vor Ort zusammen. Wir werden gemeinsam mit den erfahrenen konsularischen Kräften der Deutschen Botschaft mit (schwarz-rot-goldenen!) Fanmobils von Spielort zu Spielort reisen, um Infos und Hilfestellung zu bieten. Aus der Fanbotschaft wird also in Südafrika in gewisser Weise eine Außenstelle der tatsächlichen diplomatischen Vertretung.

Torsten Hoffmann, Ralf Zänger, Thomas Emmes, Michael Gabriel, Marion Kowal, Patrick Arnold und Ingo Thiel

Standort Fanmobil Durban

Am ersten Spielort findet ihr uns an der Durban Beachfront. Dort wird es zwei Stellplätze geben.

Stellplatz 1 am Tunnel zum Stadion

Stellplatz 2 parallel zur Marine Parade

Helpline
073 2535558

Das Team

Das aus sieben Personen bestehende Team der KOS und der Fanprojekte setzt sich zusammen aus Patrick Arnold vom Fanprojekt Schalke, Thomas Emmes vom Fanprojekt München, Ralf Zänger vom Fanprojekt Bochum und dem erfahrenen Südafrika-Reisenden Torsten Hoffmann aus Frankfurt/Main. Geleitet wird die Maßnahme von Michael Gabriel und Marion Kowal von der KOS. Ingo Thiel schließlich wird dazu beitragen, dass das Fanzine **HELMUT** frisch gedruckt am Spieltag vorliegt, die Website www.fanguide-wm2010.de stetig aktualisiert und mit den besten Fotos versehen wird.

Danke DFB!

Wir arbeiten eng mit der Fanbetreuung des DFB zusammen, die von Gerald von Gorrissen koordiniert wird. Der Fanclub Nationalmannschaft hat für seine Mitglieder ein Fancamp in Pretoria organisiert, wo auch das Fanbetreuungsteam der KOS sein „Basislager“ aufgeschlagen hat. Nicht zuletzt gebührt dem DFB ein großer Dank dafür, dass er auch 2010 die deutsche Fanbetreuung bei der Weltmeisterschaft finanziert.

Aus der Heimat

Ihr seid da und ich bleib hier

Nun also WM in Südafrika. Nur knapp vier Wochen vor dem Eröffnungsspiel hatte ich mich durchgerungen, alle Spieltermine in meinen Terminkalender zu schreiben. In Zeiten von gemeinsamen Outlookplanern auf der Arbeit – wenn man nicht aufpasst, verplanen andere einem das Jahr –, oder auch Geburtstagserinnerungen mit nie gekannten Klingeltönen auf dem Handy ist mein verknautschter alter Taschenkalender so etwas wie die eigentliche Mutter aller Kalender. Termine, die es dort rein schaffen, sind wirklich relevant. Die vielen anderen elektronischen Termineintragungsmöglichkeiten am heimischen PC, dem i-Phone oder dem mitdenkenden Kühlschrank sind letztlich sekundär, wenn nicht gar tertiär. Was nicht in den Taschenkalender kommt, wird schon nicht so wichtig sein. Die Entscheidung, alle 64 Spiele der WM 2010 einzutragen, bedeutet: Ich bin dabei!

Wesentlich beneidenswerter ist die Situation von euch Reisenden. Ihr seid nun in Südafrika und habt in eurem Kalender viel weiße Fläche, gar einen Strich mit einem großen geschwungenen Schriftzug „WM 2010“ oder schlicht „Südafrika“ stehen. Bei mir hingegen ist ab dem 11. Juni alles voll gekritzelt, in der Vorrunde jeden Tag drei Termine. Planungssicherheit immerhin, aber das schafft natürlich Probleme. Eine Einladung zum Gartenfest am 19.6.? Mmh, mal schauen, vielleicht zum frühen Abend, Ghana – Australien möchte ich doch schauen. Eine Radtour montags nach der Arbeit und dann in den Biergarten? Uff, Portugal – Nordkorea. Wann hat es diese Partie schon zuletzt gegeben? Zumindest die Nationalhymen und die ersten Minuten muss man gesehen haben. Auch am Freitag zum Badesee ist schwierig, da spielt Honduras gegen die Schweiz. Aber dann wenigstens Samstag? Ganz schlecht, Deutschland könnte als Gruppenzweiter um 20:30 Uhr

antreten und davor das Achtelfinale wird sicher auch sehr interessant ... Richtig Zeit habe ich erst wieder am 30. Juni und 1. Juli, in der kurzen Verschnaufpause vor dem Viertelfinale.

Eine WM lebt von den Exoten und von den Partien, für die man sich niemals sonst mehr interessieren würde. Slowenien – Paraguay oder Dänemark – Japan sind nur bei einem internationalen Turnier von einem spröden wie unergründlichen Reiz. Ich fürchte, ich werde schauen. Und sollte es nach 45 Minuten null null stehen, wird eben der Sonderkicker studiert oder Panini-Bilder eingeklebt. Natürlich sammel' ich auch wieder – wie schaut's bei euch in Pretoria aus? Gibt's an der Tanke oder beim Bäcker die kleinen Tütchen? Über 600 Bilder von 1, der „FIFA World Cup Trophy", bis Nummer 637, dem Chilenen Jean Beausejour, sind zu erjagen. Rein rechnerisch 75 Euro, und dank der doppelten noch einiges mehr – für keinen Bildband nach der WM würde ich so viel Geld ausgeben. Aber Tütchen aufreißen, nach Ländern sortieren, skurrile Frisuren entdecken und insbesondere auf Spieler stoßen, die überhaupt nicht im Aufgebot sind, weil sich seit Jahrzehnten kein Fußballverband an die Teamzusammenstellungen der Klebebilderfabrik aus Modena hält – das alles gehört zum WM-Erlebnis dazu.

Übrigens schreit so viel Ignoranz nach Rache. Die Panini-Strategen sollten ruhig so selbstbewusst sein, zukünftig Teams mit aufzunehmen, die gar nicht qualifiziert sind. Zum Beispiel die Bulgaren – seit ewigen Zeiten der Höhepunkt einer jeden Klebebildersammlung. Grimmig dreinblickende Bartträger, mit denen man nicht nur im Dunkeln kleine Kinder erschrecken konnte. Doppelte Bulgaren verwandte ich gerne, um unliebsame Post damit zuzukleben und zu versenden, womöglich war das der Grund für die prompt fehlende Lohnsteuererstattung. Eins steht fest: Die seit geraumer Zeit abwesenden Bulgaren senken den Unterhaltungsfaktor erheblich! Wobei mir gleich im ersten Tütchen, das ich öffnete, die 166, Sotirios Kyrgiakos, entgegenlächelte. Gut, ein Lächeln wie von einer kargen Sträflingsinsel südlich der Mani. In dieser Hinsicht sind die Algerier auch recht vielversprechend, ganz im Gegensatz zu den Mannen aus Honduras, die mit solchen Sonnyboy-Gesichtern nicht ernsthaft glauben können, die Vorrunde zu überstehen. Etwas den Überblick verliert man dank diverser Kims, Ris und Lees bei den Namen der beiden Bruderstaaten aus Korea. Und falls ihr euch nun fragt, wie es mit Deutschland auf Seite 30 und 31 ausschaut – tja, unter den 17 Bildern sind schon zwei blaue Mauritus dabei oder eben nicht: Michael Ballack und René Adler. Allerdings gibt es auch selbsterfüllende Prophezeiungen bzw. auffällige Übereinstimmungen zwischen Jogi Löw und der Panini-Manufaktur: Der Schalker Kuranyi fehlt auch im Album.

Auch zu Hause geblieben? Wir freuen uns über eure WM-Geschichten aus Deutschland und veröffentlichen die besten Storys im **HELMUT** oder auf unserer Website:

www.fanguide-wm2010.de

Service

Telefonnummern

Polizei und Rettungsdienste (kostenfrei auch vom deutschen Handy): **112**

Sperren von Geldkarten (EC-, Kreditkarten): **+49 116116**

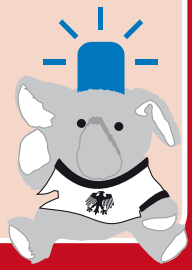
Autopannen: Bei den Mietwagenverleihen immer nach Nummern für den Notfall fragen! Die Partner-Organisation des ADAC in Südafrika ist die Automobil Association of South Africa, (kurz AA). AA-Call-Center-Nummer: **083 84322**

Pannenhilfe (ADAC-Clubkarte mit sich führen)**: 0800 010101**

Nationale Touristeninfo: 083 1236789

Deutsches Honorarkonsulat in Durban: 031 2663920

Deutsche Botschaft Pretoria/Tshwane (Notfallnummer): **083 3256513**



Helpline 073 2535558

Und für Fan-Notfälle sind wir über eine telefonische Helpline unter **073 2535558** für euch erreichbar, und zwar, wenn's brennt, nahezu rund um die Uhr. Aber auch dieses Jahr gilt: Nicht mitten in der Nacht anrufen, weil ihr noch dringend was über die Qualitäten der Innenverteidigung loswerden wollt!